



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7. Wie Jesus alle so im Tempel handthierten/ kaufften und verkaufften/
außtriebe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 7. Betrachtung.

Für den Dinstag der ersten
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus alle die / so
im Tempel zu Jerusalem hand-
scherten / kauften und ver-
kauften / auftrieb.

1. Punct.

Erwege wie unser Herr und Heyland
gen Jerusalem reifete / den Tempel und
das Haus seines himlischen Vatters zu be-
sehen / und alle Mißbräuch / so darin gescha-
hen / abzuschaffen. Item wie er / da er sah daß
man Geiß / Böcke / Schaaff / Tauben / und
dergleichen darin verkauffte; Item Wech-
selbänck darin auffgerichtet hatte / sich wegen
der Unehr / so man seinem himlischen Vatter
und dem Haus Gottes anthat / erzürnete:
eine Geißel auß Stricken zusammen flochte /
und mit derselben alles Vieh / mit denen / so
es verkaufften / auß dem Tempel triebe / die
Wechselbänck umbstieffe / und zu ihnen sag-
te: hinweg mit allem dem / und machet auß
dem Haus meines Vatters kein Gewerbs-
und Kauflaus.

Auß diesem sollstu Ursach nehmen / den
Herrn Jesus zu loben und zu preisen / nicht
allein wegen des grossen Eyffers / zu der Ehr
seines himlischen Vatters / und Reinigkeit
des Tempels Gottes; sondern auch seiner
Tapfferkeit und Großmütigkeit / wider alle
die / so sich gegen ihn hätten können auffleh-
nen / und beschädigen. Weiters so sollstu dich
schämen / daß du so offte deinen Leib und dei-
ne Seel / welche lebendige Tempel Gottes
seynd / verunheiligt hast / und hiedurch Chri-
sto so manchemahl Ursach gegeben hast / sich

wider dich zu erzürnen / und dich zu straffen.
Endlich befeisse dich Christo nachzufolgen /
in dir einen Eyffer zu erwecken wider alles /
was ihm einen Unlust bringen kan: Item ei-
nen Lust zu der Schöne deiner Seelen / durch
welchen Lust du angetrieben werdest / alle un-
gereimbre und unordentliche Sachen / mit
welchen du die Gnad Gottes und den Him-
mel verkauffest / und die Hölle dargegen ge-
winnest / auß derselben zu vertreiben. Zu die-
sem End thue durch eine wahre Züchtigung
und Underdrückung deines Leibs und much-
willigen Fleisch / für deine Sünden der Gött-
lichen Gerechtigkeit gnug.

2. Punct.

Erwege mit Fleiß die Wort des Herren
Jesu / als er auß eine andere Zeit die Käufer
und Verkäufer zum andern mahl auß dem
Tempel Gottes vertrieb / und zu ihnen sag-
te: Mein Haus ist ein Haus des Ge-
betts aller Völker; ihr aber machet
eine Mörder-Gruben darauß / wegen
der Dieberey / Betriegerey / und anderer Un-
gerechtigkeit / welche ihr im kauften und ver-
kauffen zu begehen pflegt.

Hierauß hastu Ursach Gott zu danken /
daß er uns nit eins sondern viel Verther und
Häuser gegeben / in welchen er verheissen hat
unser Gebett zu erhören; auß daß wir keine
Entschuldigung vorwenden mögten / als
wan wir zu weit von den Bethäuser gele-
gen / oder auch derselben gar zu wenig / und
deswegen keine Gelegenheit hätten offte zu
betten; wie vorzeiten die Juden / welche nur
einen Tempel in ihrem ganzen Land hatten /
in welchem sich Gott versprochen ihr Gebett
anzuhören. Zu dem so sollstu die Kirchen und
Gottes-Häuser in grossen Ehren halten.

Erstlich / diereil sie besondere Gottes-
häuser seynd.

2. Diweil in denselben der köstliche Leib und Blut Christi aufgehalten wird / und das hochheilige Opfer der Mess zu geschehen pflegt.

3. Diweil sie besonders darumb auffbarret / damit man in denselben mit Gott handle / und mit den geschäftten seines Heyls umgehe.

4. Diweil das Wort Gottes in denselben geopfert und gepredigt wird / die heilige Sacramenten des Taufes / der Beicht / des Leibs und Bluts Christi / der Firmüg / Priesterweih / und des Ehstands aufgespendet.

5. Diweil in denselben die Leiber und Gebein der Heiligen Gottes auffbehalten werden. Wegen obgemelter Ursachen wäre es wohl billig / daß wir / wie der H. Johannes Guldennund davon redt / uns dermassen hielten und anstellten / als wan wir im Himmel selbst wären. Dan der Schas der Gottheit und Menschheit / neben den heiligen Englen in den Kirchen als im Himmel gefunden wird.

3. Punct.

Beherrige mit Fleiß die Wort / welche von Jesu gesagt werden / der Cyffer Gottes hat mich eingenommen / und brennet in meinem Herzen gleich als ein Feuer welches alles verzehret : dan gleich wie die Speiß in das natürliche Wesen dessen / welcher sie isset / verwandelt wird : also wurden alle Gedanken / alle Wort und Werck Christi in Cyffer verändert / welcher ihn zu allem dem / was er thäte / antrieb.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für den grossen Cyffer des Herms Jesu Christi / besteiße dich demselbigen nachzufolgen / und schäme dich / daß du einen so geringen Cyffer hast / wan du sehest / daß Gott beleydiget wird / daß so viel Seelen verderben.

Zum Beschluß richte dein Gemüthe Jesum / und begehre von ihm / daß er dir den rechten Cyffer geben wolle / und auf deinem Herzen vertreiben / was nicht mißfällt.

Die 2. Betrachtung.

Für den Mittwoch drey Wochen in der Fasten.

Wie Jesus die Samaritaner bekehrte.

1. Punct.

Betrachte wie der Herr Jesus auf dem Judischen in das Land reisete / nahe bey der Stadt Sychar vorüber zoge / und sich mitt den Mittag neben einem Brunnen setze : und wie eine Samaritanerin in den Krug auß der Statt kame / Wasser zu suchen. Diß Weib war der Heiliger sucht sehr ergeben : dan ohne dieß fünf Männer gehabt / so lebte sie mit dem sechsten in Unkeuschheit.

Hieraus hast du dich bekehren / große Güte und Liebe Christi zu erkennen / daß er sich / damit er eine Samaritanerin möge / so sehr abmatte und arbeitete / da doch die Seel mit müde und müde zu sundigen Item wie er alle Sünden dermassen liebt / daß er ihnen vergeben und sie gleichsam erwünsche / oder selig zu werden / wan sie am Ende daran gedencen. Weiters so hast du schämen wan du sehest / daß Jesus vergeben / und damit er dich zur Seligkeit